

Strassenverkehr auf Briefmarken

Autor(en): **Savoie, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **70 (1977)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Strassenverkehr auf Briefmarken



Hier sind wir in der Zeit der Postkutschen, die seit dem Beginn des eidgenössischen Postdienstes eingesetzt wurden. Die Kutschen, von mehreren Pferden gezogen, wirbelten ganze Staubwolken auf, denn damals gab es noch keine asphaltierten Strassen. Das Posthorn, das Schnauben der Pferde, das Rollen der schweren Wagen kündeten schon von weitem den Stationen die Ankunft an. Diese «Relais» genannten Plätze wiesen grosse Ställe auf, denn die Pferde mussten oft gewechselt werden, besonders auf den Bergstrecken.



Zu Beginn unseres Jahrhunderts erschienen die ersten Postautos. Sie waren bequemer als die Postkutschen, verkürzten die Reisezeiten und wiesen einen regelrechten Fahrplan auf. Der Chauffeur ersetzte den Postilion. An die Stelle der «Relais» traten Haltestellen an Bahnhöfen, bei Postbüros. Das Liniennetz wurde gewaltig vergrössert. Das dargestellte Fahrzeug, dessen Formen heute recht altmodisch erscheinen, ermöglichte damals das Reisen über Strecken, die vorher als sehr ermüdend, ja beinahe unmöglich erschienen waren.

Hier fährt einer der prachtvollen Post-Autocars von heute an den beiden Wahrzeichen von Sitten, dem Schloss von Tourbillon und der Kirche von Valère, vorbei. Die weithin in ihrer gelben Farbe leuchtenden Wagen führen Fremde und Einheimische durch die schönen Gegenden der Schweiz. Man hört sie von weitem an ihrem Dreiklangsignal. Dieses fordert die übrigen Strassenbenützer, auf den Bergstrecken vor allem die Autofahrer, auf, auszuweichen, um die grossen Postwagen durchzulassen. Sicherheit wird bei diesen Fahrten gross geschrieben.

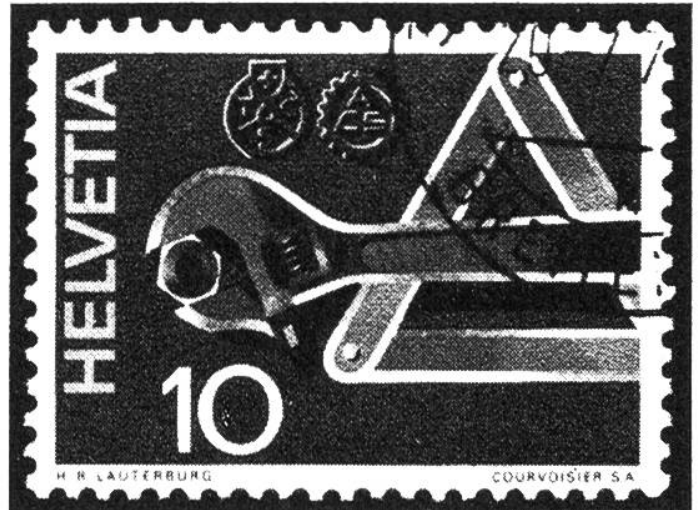


Dieses Bild der Strasse in das Val d'Anniviers gibt eine Idee von den gewaltigen Bauarbeiten, die bewältigt werden mussten, bis unsere Postautos jene Ortschaften erreichen konnten, die vorher nur sehr mühsam zu Fuss oder auf Mauleseln aufgesucht werden konnten. Die Kunstbauten, Tunnels, Brücken, Stützmauern, erwecken noch heute unsere Bewunderung für die Baukunst der Strasseningenieure. Durch diese Strassenbauten und durch den einsetzenden regelmässigen Postautobetrieb wurden viele Dörfer in den Alpen aus ihrer früheren Abgeschlossenheit gerissen, den Besuchern aber einige grossartige Alpentäler erschlossen.

An einigen Stellen unseres Landes hat es die Bodengestalt mit sich gebracht, dass mehrere Strassen- und Brückenbauten gerade nebeneinander zu stehen kamen. Unsere Marke zeigt, wenn auch sehr gerafft, die Brückenführung über die Sitter bei St.Gallen. Welch kühne Konstruktionen! erinnern sie nicht etwas an ein Spitzengewebe? Nun, wir sind ja auch in der Landesgegend, wo, früher mehr als heute, die Spitzenindustrie ihre Heimat hat. Der Brückenbau bei St.Gallen zeigt auch, wie technische Bauten sich, auch dem Auge gefällig, in die Landschaft einzuordnen vermögen.



Im Winter bedroht der Schnee oft Strassen und Dörfer mit seiner weissen Decke. Da werden von den PTT riesige Schneeschleudermaschinen, wie unsere Marke eine in Aktion zeigt, eingesetzt. Sie schleudern den Schnee in hohem Bogen von den Strassen weg. Dank ihnen kann auch im stärksten Winter der Postdienst nach abgelegenen Dörfern aufrechterhalten werden.



Im Dienste der Strassenbenützer, besonders natürlich der Autofahrer, stehen in unserem Lande zwei grosse Organisationen: Der Touring-Club der Schweiz (TCS) und der Automobil-Club der Schweiz (ACS). Die von ihnen geschaffenen Not-Telefonstellen, entlang unserer Strassen errichtet, bieten Strassenbenützern in Not ihre Hilfe an. Unsere Marke zeigt diese Hilfsbereitschaft der beiden Clubs geschickt durch einen «Engländer» und ein Pannendreieck an.



Diese Marke erinnert an die Eröffnung des ersten Strassentunnels durch die Alpen. Der Grosse St. Bernhard wurde am 19. März 1964 eröffnet. Dieses imposante Bauwerk, 5820 Meter lang, verbindet das Wallis mit dem Aostatal in Italien. Der Bau dauerte fünf Jahre. Für die Fahrt durch den das ganze Jahr offenen Alpentunnel wird eine Gebühr erhoben. Seitdem das «Loch» durch die Alpen besteht, hat der Verkehr über den alten Pass erheblich nachgelassen, wenn es auch immer wieder Besucher nach dessen Hospiz hinauflockt, um dort oben die weltberühmte Zucht der Bernhardinerhunde zu besuchen.

Jedes Jahr findet in Genf der Automobil-Salon statt. Diese seit dem Jahre 1920 organisierte Veranstaltung ist der Treffpunkt der Autofreunde. Alle Neuheiten auf dem Gebiet des Autos werden dort vorgestellt. Um den 25. Salon zu feiern, gaben die PTT 1955 eine Sondermarke heraus. Sie zeigt jenes Merkmal eines Autos, mit dem der Fahrer den engsten Kontakt hat, das Steuerrad. Am Steuer eines rassigen Autos zu sitzen, ist denn auch immer wieder der Traum jeder heranwachsenden Generation.



Unsere Marke aus dem Jahr 1956 stammt aus einer Serie der Sicherung im Strassenverkehr gewidmeter Marken. Sie braucht wohl nicht weiter erklärt zu werden, spricht sie in ihrer Deutlichkeit doch jeden Betrachter an. Fussgängerstreifen, Hinweiszeichen am Strassenrand aber können ihren Dienst nur erfüllen, wenn alle Strassenbenützer, Fahrer und Fussgänger, ihnen die notwendige Beachtung schenken.

Auch dem zweiten Strassentunnel durch die Alpen, dem San-Bernardino-Tunnel, hat die PTT eine Sondermarke gewidmet. Dieser Tunnel, der, im Unterschied zum Grossen St. Bernhard, ganz auf Schweizer Boden liegt und deshalb gebührenfrei ist, stellte im europäischen Strassennetz eine der wichtigsten Strassenverbindungen zwischen Deutschland und Italien dar.

André Savoie

Die Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Zumstein & Cie, Bern, zur Verfügung gestellt.



Eine tolle Freizeitbeschäftigung

Briefmarken sammeln

Schweizer Briefmarken illustrieren helvetische Ereignisse, erinnern an denkwürdige geschichtliche Begebenheiten und berichten in bunter Folge über Kunst, Technik und Wissenschaft. Die interessanten Briefmarken unseres Landes können im Abonnement bezogen werden. Es gibt auch ein Geschenk-Abonnement. Wenn Du mehr darüber wissen möchtest, senden wir Dir gerne einen Prospekt.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Ort _____

PK



Werbedienst der
Wertzeichenabteilung
Generaldirektion PTT

3000 Bern 29